



# Juryexpertise für Rheinfeldern

Bereisung vom 30.06.2014



**DStGB**  
Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



## **Jury-Mitglieder**

Gruppenvorsitzender Alexander Nix  
Hans-Ulrich Behm  
Lothar Engelhardt  
Sabine Günther  
Dr. Michael Henze  
Hermann-Josef Roder  
Antje Solmsdorf  
Alois Weber

## **Geschäftsstelle Entente Florale**

Claire-Waldoff-Str.7  
10117 Berlin  
Tel. 030 200065-120  
Fax 030 200065-21  
[info@entente-florale.de](mailto:info@entente-florale.de)  
[www.entente-florale.de](http://www.entente-florale.de)

**Berlin im September 2014**

---

## Inhalt

Öffentlicher Bereich

Privater Bereich

Gewerblicher Bereich/Dienstleistungsbereich

Natur- und Umweltschutz/Gartenkultur

Präsentation/Gesamteindruck

Laudatio

# ÖFFENTLICHER BEREICH

---

## Bewertungsbereiche

Stellenwert des Stadtgrüns in Politik und Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit

Planungs- u. Rechtsgrundlagen, nachhaltige Siedlungsentwicklung, Agenda-21-Prozesse

Qualität der Planung

Qualität von Ausführung und Pflege

Umfang und Qualität des Blumenschmucks

Umfang und Qualität des prägenden Gehölzbestandes

Touristische Aspekte – Grün als Wirtschaftsfaktor

# ÖFFENTLICHER BEREICH

## Stellenwert des Stadtgrüns in Politik und Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit

Das ausgeprägte Interesse der Stadt Rheinfelden an qualitativ hochwertigem Stadtgrün wird durch die Ausrichtung der kleinen Gartenschau „Grün 07“ und die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb Entente Florale 2011 sowie die erneute Bewerbung in 2014 eindrucksvoll belegt. „Wir sind eine grüne Stadt“ legt Rheinfelden darüber hinaus in seinem Kursbuch „Rheinfelden 2022“ als Leitbild fest. In diesem Sinne werden vorhandene Potenziale durch eine nachhaltige und vorausschauende Grünflächenplanung kreativ und kontinuierlich ausgeschöpft. In einem offenen Prozess werden Ideen und Anträge aus der Bürgerschaft diskutiert und gemeinsam mit Rat und Verwaltung zu realisierbaren Projekten entwickelt. Die Jury lobt das grenzübergreifende Interesse und Engagement von Rheinfelden (Baden) und Rheinfelden (Aargau) für eine attraktive, grüne Stadtentwicklung.

Zahlreiche Veranstaltungen, Informationsbroschüren und Flyer sowie die ausgesprochen umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere auch zu Maßnahmen und Projekten für den Wettbewerb Entente Florale 2014, wecken das Interesse am eigenen Stadtgrün und fördern eine rege Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Die Unterstützung von Maßnahmen durch die „Bürgerstiftung Rheinfelden“ und das Engagement der grünen Branche am „Runden Tisch Stadtgrün“ ist beispielhaft.

Rheinfelden macht die Kernaussage von Entente Florale, „Gemeinsam aufblühen“ zum eigenen Programm und entwickelt zusammen mit dem schweizerischen Rheinfelden (Aargau) eine grenzübergreifende Grünkonzeption mit der Idee einer gemeinsamen „grün-blauen“ Stadtmitte sowie einem neuen Rheinuferweg. Als nachhaltig und beispielhaft wertet die Jury das Konzept der beiden Städte, die öffentlichen Grün- und Freiräume beiderseits des Rheins aufzuwerten und über die Landesgrenzen hinweg zu äußeren und inneren „Grünringen“ weiter zu entwickeln. Darüber hinaus sollen beide Kernstädte über entsprechende Biotopstrukturen, baumbestandene Straßenzüge und Bachläufe auch mit der umgebenden Landschaft vernetzt werden.

## Planungs- u. Rechtsgrundlagen, nachhaltige Siedlungsentwicklung, Agenda-21-Prozesse

Entsprechend der raum- und regionalplanerischen Funktionen als regionales Mittelzentrum verfügt Rheinfelden über vielfältige und umfassende Planungsgrundlagen. Dies gilt für den Bereich der Bauleitplanung wie auch der Fachplanungen für den Freiraum. Als beispielhaft, gelungen und nachhaltig wertet die Jury die Idee, einer „grün-blauen“ Stadtmitte, die überregional und grenzüberschreitend, gemeinsam mit den Nachbargemeinden, als zusammenhängende Uferparklandschaft bis nach Basel und Frankreich entwickelt werden soll.

Besondere Anerkennung verdient auch die Beteiligung am interregionalen Projekt „Naturkorridore im Dreiländereck“. Gemeinsam mit 20 Umweltinitiativen, Gebietskörperschaften und Institutionen sollen hier, unter der Leitung des trinationalen Umweltzentrums (TRUZ), isolierte Lebensräume grenzüberschreitend miteinander vernetzt werden.

Zur Erschließung und der Neubebauung der Industriebrache „Adelberg“ an zentraler, stadtbildprägender Stelle wären mehr Informationen über die vorgesehene Grüneinbindung der projektierten Maßnahmen bzw. über entsprechende Vorgaben wünschenswert gewesen. Dies gilt auch in Bezug auf eine Darstellung der Wettbewerbsergebnisse oder der aktuellen Planungen für den Bereich Rheinbrückstraße/Brückenkopf.

### Qualität der Planung

Die Gestaltungsqualität der städtischen Freiflächen ist vielseitig und schließt in ihrer Ausgestaltung moderne Ansätze – z. B. Verkehrskreisel mit Kalkstein und Staudenbepflanzung – und Bewährtes, wie Kübel mit Sommerflorbepflanzung mit ein.

Die Planung der Frei- und Beetflächen sind gut durchdacht und zeugen von Nachhaltigkeit. Schmuckbereiche sind in großer Sortimentsbreite mit Stauden und Sommerflor bunt bepflanzt, gut proportionierte Schmuckflächen ziehen sich durch die gesamte Stadt.

Begrenzte Planungskapazitäten im eigenen Haus werden an vielen Stellen richtigerweise durch die Beauftragung externer Landschaftsarchitekturbüros kompensiert. Positiv bewertet wird auch die Auslobung von Gestaltungswettbewerben bei größeren Bauvorhaben.

Das Thema „Mobiles Grün“ wird mit ortsansässigen Firmen der grünen Branche, Geschäftsleuten aus Handel und Gewerbe sowie Vertretern der Stadt am „Runden Tisch Stadtgrün“ diskutiert. Als ein Ergebnis wurde der optisch gut gestaltete „Rheinfelder Pflanzkübel“ entwickelt, gebaut und den Einzelhändlern angeboten. Zwischenzeitlich ist er an zahlreichen Stellen eingesetzt und verschönert die Fußgängerzone im öffentlichen und im privaten Bereich an Eingängen und Pforten.

### Qualität von Ausführung und Pflege

Das Erscheinungsbild der Stadt ist vorbildlich und sauber. Die Garten und Parkanlagen sind von guter Unterhaltungs- und Pflegequalität und wirken sympathisch und einladend. Objekte und Möblierung sind gelungen in die Grünanlagen eingebettet und tragen zu einer hohen Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum bei. Die Zahl der jährlich gepflanzten Hängeampeln ist beachtlich. Dabei sollte in Zukunft verstärkt Wert auf die Pflege und Grundversorgung gelegt werden, um ein optimales Wachstum sowie Gesundheit und Vitalität sicher zu stellen. Diese gilt auch für Wässerung und Düngung bei den bepflanzt Baumscheiben und Beeten.

## Umfang und Qualität des Blumenschmucks

Blumenschmuck in zahlreichen Variationen finden sich in Parkanlagen und an vielen Straßenecken. Er ist arten- und sortenreich, wurde vielseitig und gekonnt gepflanzt und gibt der Stadt durch die abgestuften, mehrjährigen Stauden und den Beet-schmuck eine ausgesprochen positive Note. Mobiles Grün in Kübeln, harmonisch in Form und Farbe, zeigt eine breite Palette der Gestaltungsmöglichkeiten. Blumen-ampeln an Straßenlaternen sind an zahlreichen Stellen bunt und üppig bepflanzt. Einfallreich und dekorativ sind auch die durch Einsaaten von Wild-/Wiesenblumen extensiv gestalteten Straßenbegleitflächen.

## Umfang und Qualität des prägenden Gehölzbestandes

Die Stadt Rheinfelden verfügt über ca. 8.000 Parkbäume von denen ca. 6.000 in einem digitalen Baumkataster erfasst sind und auch einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen werden.

Der Baumbestand ist überwiegend in den beiden „Grünringen“ zu finden. Er ist al-tersbedingt noch in einem guten Zustand. Das Konzept der „Grünen Ringe“ mit den verbindenden Grünachsen ist ein Gewinn für den innerstädtischen Bereich.

Die das Stadtbild prägende Rotbuche am Haus Salmegg sollte durch einen Exper-ten untersucht und weiter beobachtet werden. Es sollte trotz sichtbarem Schadbild versucht werden, dieses einmalige Exemplar so lange wie möglich zu erhalten.

Im Herbert-King-Park war eine gute Sortimentsbreite bei den Baumpflanzungen zu sehen. Positiv in der Qualität fiel besonders die Eichenallee im „Grünring“ auf. Auch die Gleditschien (Gledizia) auf dem Friedrichsplatz sind durch ihren besonderen Ha-bitus echte Besonderheiten. In der Friedrichstrasse sollten die durch Astausbruch in ihrem Habitus stark veränderten Kugelrobinien ausgewechselt werden. Die im zweijährigen Turnus geschnittenen Kastanien vor dem Rathaus überzeugen jedoch nicht. Im Rahmen der geplanten Gebäudesanierung des Rathauses sollte hier eine geeignete Alternativlösung gefunden werden.

Am „Tutti Kiesi“-Areal wären an einigen Stellen noch Bepflanzungen mit Bäumen und Sträuchern zur besseren Strukturierung und Raumgliederung wünschenswert.

Der Baumbestand des in Rheinfelden (Aargau) vorgestellten Kurparks präsentierte sich in einer großen Sortimentsbreite und in einem beachtenswerterem Zustand. Auf dem „Inseli“ wurden bereits Neupflanzungen vorgenommen, geplant als Ersatz für Bäume, deren Existenz altersbedingt gefährdet ist. Eine sehr gute, vorausschauende und nachahmenswerte Maßnahme.

In Rheinfelden (Baden) spielt der Wirtschaftsfaktor Tourismus zwar noch keine zentrale Rolle, seine Entwicklungspotenziale scheinen aber erkannt zu sein. Die Tourist Information Rheinfelden (Baden) ist im vergangenen Jahr als „Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung Rheinfelden (Baden) GmbH“ neu aufgestellt worden. Der derzeitige Standort sollte nicht „in Beton gegossen“ werden. Die Stadt steht mitten in umfänglichen und strukturellen Umstellungen, in deren Verlauf möglicherweise ein noch optimalerer Standort, auch unter dem Gesichtspunkt weiterer touristischer Dienstleistungen der Tourist Information, gefunden werden kann. Der derzeitige Standort ist, trotz eingeschränkter räumlicher Entwicklungsmöglichkeiten, für die Übergangszeit eine gute Lösung. Der Informationsradius entspricht dem Ziel, ein grenzüberschreitendes, touristisches Angebot auszubauen. Vielfältige Informations- und Werbematerialien sind bereits vorhanden. Der Erstellung von französisch-sprachigem Informationsmaterial und entsprechenden Serviceangeboten sollte künftig noch höhere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ein Buchungsservice für die Unterbringung der Besucher (Hotels, Ferienwohnungen, etc.) ist derzeit nicht gegeben. Ein erstes Pauschalangebot „Mit Rad und Kanu rund um den Dinkelberg“ wurde in Zusammenarbeit mit einem regionalen Reiseveranstalter entwickelt und wird von diesem vermarktet, zumal die Tourist Information selbst nicht als Reiseveranstalter auftritt.

Rheinfelden (Baden) verzeichnet heute ca. 60.000 Übernachtungen pro Jahr. Davon sind 90% dem Geschäftsreiseverkehr zuzurechnen und 10% dem Erholungstourismus, schwerpunktmäßig dem Rad- und Wandertourismus. Den dargestellten Anteil „Erholungstourismus“ gab es vor wenigen Jahren noch nicht!

Eine auch wirtschaftlich besondere Stellung hat der Tagestourismus inne, der vor allem als Einkaufstourismus aus der Schweiz große Bedeutung für Handel und (Gast-) Gewerbe hat.

Eine gänzlich andere Situation ergibt sich in Rheinfelden (Aargau). Bei ungefähr gleichem touristischem Gesamtaufkommen spielt hier, aufgrund der historischen Altstadt und des Angebotes im Gesundheitswesen, der klassische Tourismus eine weitaus größere Rolle.

Beide Städte ergänzen sich touristisch gut und haben zusammen ein reiches Potenzial an Angeboten und Dienstleistungen. Die national unterschiedlichen Ausschielderungen der grenzüberschreitenden Rad- und Wanderwege sollten an den jeweiligen Grenzübergängen in die jeweils anderen Darstellungen „übersetzt“ werden.

Rheinfelden (Baden) wird im Juli 2014 die offizielle Aufnahme in den Naturpark Südschwarzwald erfahren. Damit eröffnet sich touristisch ein weites Expansionsfeld, da auf der einen Seite Zugriff auf ein reichhaltiges Angebot an Naturerlebnisaktionen in der Großregion wie auch auf ein umfangreiches Wissen zur Erschließung eigener

Naturerlebnispotenziale eröffnet wird. Auf der anderen Seite besteht auch die Möglichkeit, die eigenen Angebote mit einzubringen und zusätzliche Vermarktungschancen zu erschließen.

Über ein Netzwerk im Dreiländereck Basel (Dinkelberg (D) – Sundgau (F) und Tafeljura (CH)) kann Rheinfelden weitere touristische Angebots- und Vermarktungspotenziale erschließen. Diesem grenzüberschreitenden Tourismus mit seinen speziellen Erfordernissen und Chancen sowie der Naturparkmitgliedschaft als touristischem Leitthema sollten hohe Prioritäten eingeräumt werden.

Der Dinkelberg bietet hochinteressante Grundlagen für ein eigenes touristisches Konzept. In Zusammenarbeit mit geeigneten Kooperationspartnern (z. B. Landfrauen, Köche, Bäcker, Brauer o. ä.) sollte die Eignung für eine regionale Produkt- und Vermarktungsstrategie überprüft werden.

# PRIVATER BEREICH

---

## Bewertungsbereiche

Engagement der Bürger, Familien und Hausgemeinschaften

Engagement von Vereinen, Verbänden und Initiativen

Wettbewerbe/Aktionen

# PRIVATER BEREICH

## Engagement der Bürger, Familien und Hausgemeinschaften

Besonders positiv bewertet die Jury das Bürgerbeteiligungskonzept der Stadt Rheinfelden bei Entscheidungen und Zielfindungen. Das große Interesse der Bürger, Familien und Hausgemeinschaften an einer lebenswerten Stadt und einem gepflegten und wohnlichen Umfeld zeigt sich, sicherlich auch aufgrund der umfangreichen Information, durch sehr gute Bürgerbeteiligung und viele Projektanregungen. Beispielhaft stellt sich der Planungsprozess zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft „Metzger Grube“ dar, bei dem nach einer umfangreichen Bürgerbefragung die Ergebnisse bei einem anschließenden Bürgerworkshop vertieft und diskutiert wurden. Auch die Mitwirkung des Elternbeirates und der Schüler bei der Umgestaltung des Schulhofes der Goetheschule in einen „Grünen Pausenhof“ zeigt ein großes Bewusstsein und Engagement unterschiedlicher Gruppen für Natur und Umwelt.

Beteiligung spielt auch für die Mieter der städtischen Wohnbau GmbH bei Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung eine Rolle. Das vorhandene Potenzial konnte hier jedoch noch nicht vollständig ausgeschöpft werden.

Die abwechslungsreiche Bepflanzung und der Blumenschmuck an zahlreichen Häusern und in den Gärten lässt erkennen, dass das Grün einen hohen Stellenwert bei den Bürgern besitzt.

Aktiven Umweltschutz für Flora und Fauna und damit für den Erhalt der Artenvielfalt von Kultur- und Wildpflanzen betreibt die Familie Ditsche mit ihren zwanzig Bienenvölkern.

## Engagement von Vereinen, Verbänden und Initiativen

Die rund 300 Vereine zeugen von einem ausgesprochen regen Vereinsleben in Rheinfelden. Gemeinsam mit den vielfältigen Initiativen der Ortsteile und in Zusammenarbeit mit Umwelt- und Naturschutzorganisation tragen sie zur Gemeinschaftsentwicklung sowie zu mehr Wissen und Sensibilität für Natur und Umwelt bei.

Der „Runde Tisch Stadtgrün“ soll an dieser Stelle noch einmal beispielhaft erwähnt sein. Er bietet Vertretern der „grünen Branche“ Gelegenheit, ihre Ideen und Fachkenntnisse zum Wohl der Gemeinschaft einzubringen. So wurde gemeinsam mit der Werbegemeinschaft „Pro Rheinfelden“ der in Form und Farbe gelungene „Rheinfelder Pflanzkübel“ initiiert. Positiv wird auch das Engagement der „Bürgerstiftung Rheinfelden“ bewertet, die mit ideeller und finanzieller Hilfe „grüne Projekte“ unterstützt.

Blumenschmuck-, Vorgärten- oder Gartenwettbewerbe werden nach Auskunft der städtischen Vertreter regelmäßig und mit großer Bürgerbeteiligung durchgeführt. Leider wurden hierzu keine prämierten Beispiele gezeigt. Sehr gut angenommen wird zudem ein Pflanzenflohmarkt, die jährlich stattfindende Gartenmesse DiGA Rheinfeldens-Beuggen ist ein großer Erfolg.

In Rheinfeldens bringen sich viele Bürger in großartiger Weise in Grün- und Umweltprojekte ein. Die Aktion „Offene Gartentüre am Hochrhein“ findet bei den Bürgern großen Anklang und wird genutzt, um Anregungen für die Verschönerung des eigenen Gartens zu bekommen. Der 1. Rhein-Erlebnis-Tag im Rahmen der Entente Florale sowie die Einbindung weiterer zahlreicher Aktionen, Führungen und Informationen in den Prozess der Wettbewerbsteilnahme Entente Florale 2014 ist vorbildlich.

# GEWERBLICHER/DIENSTLEISTUNGSBEREICH

---

## Bewertungsbereiche

Innerstädtischer Handel, Gewerbe und Dienstleistungen

Gewerbegebiete/Arbeitsstätten

Mehrgeschossiger Wohnungsbau, Altenheime und Krankenhäuser

Hotels und Gaststätten

# GEWERBLICHER/DIENSTLEISTUNGSBEREICH

## Innerstädtischer Handel, Gewerbe und Dienstleistungen

Über die Stadtverwaltung und Vertreter des „Runden Tisches Stadtgrün“ wird Händlern und Gewerbetreibenden aktuell der „Rheinfelder Pflanzkübel“ zusammen mit einer „Kompaktlösung“ für Bepflanzung, Dekoration und Pflege angeboten. Positiv wurde registriert, dass sich bereits einige Händler aktiv beteiligen. Die Vereinheitlichung der Kübel und des Blumenschmuckes tragen zu einem attraktiven Erscheinungsbild der Innenstadt bei. Die Verwendung dieser sollte intensiv beworben und gefördert werden.

Die Qualität der Begrünungen dieser ist noch sehr unterschiedlich. Die im Rahmen der genannten „Kompaktlösung“ gegebenen Informationen können helfen, die Qualität sichtbar, zügig und dauerhaft zu verbessern. Bei der Verwendung von „Eigenlösungen“ sollte eine Einheitlichkeit der zu verwendenden Pflanzen und eine bessere Pflege angestrebt werden.

## Gewerbegebiete/Arbeitsstätten

Die Grünflächen an Gewerbegebieten konnten die Jury überzeugen. Das von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen mit einem Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnete Gebäude der „Energiedienst Holding AG“ überzeugte durch die Verwendung ökologisch vertretbarer Baustoffe wie durch eine LivingWall-Installation am Eingangsfoyer. Die mit unterschiedlichen Kübeln und Pflanzen ausgeführte Innenraumbegrünung wäre hinsichtlich einer ausgewogeneren, mit einer mit dem Außenraum korrespondierenden Gestaltung noch verbesserbar. Die Ausführungs- und Pflegequalitäten überzeugten, wenn auch zu prüfen wäre, ob wenig belastete Flächen unter Verwendung versickerungsfähiger Belagsarten besser zu gestalten wären.

Insgesamt bieten die beiden Städte Rheinfelden (Baden) und Rheinfelden (Aargau) einen grünvernetzten Wirtschaftsraum mit gut eingebundenen Gewerbe- und Industrieflächen. Qualitätsvolles Grün verbindet zudem vielfältige Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Die Industriekulisse der deutschen Stadt Rheinfelden könnte vom Standort Rheinfelden (Aargau) aus gesehen – wie bereits angedacht – mit einer attraktiven Inszenierung (z. B. Lichtinstallation) zusätzlich aufgewertet werden.

## Mehrgeschossiger Wohnungsbau, Altenheime und Krankenhäuser

Die besichtigten Grünflächen am mehrgeschossigen Wohnungsbau zeigen sich überwiegend in guter Qualität. Das Grünflächenmanagement der städtischen Wohnungsbaugesellschaft versucht über die Beteiligung der Mieter deren Wünsche soweit als möglich zu berücksichtigen. Dies wird von der Jury positiv bewertet. Die Pflege der Außenanlagen im Wohnungsbau erfolgt durch eine ortsansässige Firma des Garten- und Landschaftsbaus in guter Qualität.

Blumenschmuck an Balkonen wird zum Teil in modernen Balkonkastensystemen präsentiert. Diese sind aber nicht in jedem Falle bepflanzt. Ein Wettbewerb könnte hier motivierend wirken. Auch gut gepflegte, extensive Dachbegrünungen finden sich im Stadtbild auf einigen Dachflächen.

## Hotels und Gaststätten

Im Stadtkernbereich sind die gastronomischen Betriebe teils mit erheblichen Aufwand und Geschick schön eingegrünt. Außerhalb des Zentrums lässt der Umfang – wenn überhaupt vorhanden – und auch der Pflegezustand der Begrünung zum Teil deutlich nach. Viele Betreiber, vor allem von gastronomischen Betrieben, haben den Wert einer schönen, gepflegten Blumen- bzw. Gründekoration für ihr Unternehmen leider noch nicht erkannt, das Potenzial ist hier noch längst nicht ausgeschöpft.

# NATUR- UND UMWELTSCHUTZ/GARTENKULTUR

---

## Bewertungsbereiche

Ökologische Maßnahmen

Schutzkonzepte für wildlebende Pflanzen und Tiere, Biotop

Bildungsarbeit, Naturerziehung und Schulgärten

Gartendenkmäler, historische Parkanlagen, Sondergärten

# NATUR- UND UMWELTSCHUTZ/GARTENKULTUR

## Ökologische Maßnahmen

Das nachhaltige Energiekonzept, die Ressourcen schonende Bauweise und das gelungene Konzept zur Nutzung und Versickerung des Niederschlagswassers beim Bürohaus der Energiedienst Holding AG sind ebenso beispielhaft wie das 2010 in Betrieb genommene, grenzübergreifend entwickelte und gebaute Wasserkraftwerk mit einer Leistung von 600 Millionen Kilowattstunden Ökostrom jährlich. Leider wurden keine weiteren Konzepte oder Maßnahmen zu den Themen Wind- oder Solarenergie für Schulen oder sonstige öffentliche Gebäuden benannt.

Die „Städtische Wohnbau GmbH“ verfolgt konsequent die energetische Sanierung ihrer Wohnimmobilien. Bei der Neugestaltung der Freiflächen konnte das vorhandene ökologische Potenzial jedoch noch nicht vollständig ausgeschöpft werden. Möglichkeiten gäbe es hier bei der Entsiegelung der Wege durch konsequente Verwendung wasserdurchlässiger Beläge (z. B. Ökopflaster oder wasserdurchlässiger Asphalt). Bei der Überarbeitung des Vegetationsbestandes konnte keine Erweiterung der Artenvielfalt oder eine Entwicklung vernetzender, ökologisch wertvoller Strukturen festgestellt werden. Die den Bewohnern zur Eigennutzung angebotenen kleinen Teilflächen vermitteln nicht den Eindruck individuell gestalteter Flächen sondern wirken bei jedem Wohnblock wie nahezu einheitlich ausgeführt. Die umfangreichen Rasenflächen könnten im Sinne einer größeren Biodiversität zumindest teilweise durch kostengünstig zu pflegende Staudenmischpflanzungen oder Wildblumeneinsaaten ersetzt werden. Neben einer visuellen Aufwertung böten diese Flächen dann auch für Flora und Fauna ein größeres ökologisches Potenzial.

Beeindruckt haben die ökologischen Maßnahmen der Feldschlösschen Brauerei in Rheinfelden (Aargau). Die Extensivierung der Grünflächen, die Förderung von Magerstandorten durch besondere Einsaaten sowie Erhalt und Schaffung von Nistmöglichkeiten für Mehlschwalben und Turmfalken verdienen außerordentliche Anerkennung. Dasselbe gilt für die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dachflächen der Feldschlösschen Brauerei, die heute die fünftgrößte der Schweiz ist. Erwähnenswert ist zudem der dort eingesetzte und erste 18-t Elektro-LKW der Schweiz.

## Schutzkonzepte für wildlebende Pflanzen und Tiere, Biotope

Die für die Jurybereitung erstellte Broschüre verweist auf zahlreiche Schutzkonzepte und Projekte innerhalb der Gemarkung Rheinfelden. Hierzu gehören die Anlage und Pflege von Streuobstwiesen, die Entwicklung von naturnahen Gewässerrandstreifen, die ökologische Aufwertung des Lochbrunnengrabens, die Einsaat artenreicher Ackerrandstreifen und die Anbringung von Brutröhren für den Steinkauz.

Das gemeinsam mit dem schweizerischen Rheinfelden sowie mit zahlreichen Umweltinitiativen, Gebietskörperschaften und Institutionen entwickelte Konzept „Naturkorridore im Dreiländereck“ mit dem Ziel einer grenzüberschreitenden ökologischen

Vernetzung isolierter Lebensräume ist beispielhaft und zeigt, dass Rheinfeldern auch über seine Gebietsgrenzen hinaus denkt und agiert. Die im Rahmen dieser Aktion und unter Beteiligung der Bürger angelegten Trittsteinbiotope und gepflanzten Hecken schließen Lücken in der ökologischen Vernetzungsstruktur. Leider wurden hierzu keine Beispiele im Gelände präsentiert.

In besonderem Maße beeindruckt haben die ca. 900 m lange Fischaufstiegs- und Laichgewässer auf der deutschen Rheinseite, welche als Ausgleichsmaßnahme für den Neubau des Wasserkraftwerkes auf der schweizerischen Rheinseite entstanden. Diese Areale können zukünftig zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als neuer Lebensraum dienen. Äußerst positiv wird dabei bewertet, dass Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der Maßnahme im Rahmen eines Monitoring-Verfahrens überprüft werden.

Im schweizerischen Rheinfeldern überzeugte der Ansatz, Teilflächen des Stadtparks Ost als naturnah gestaltete Flächen mit unterschiedlichen Strukturen und Lebensräumen anzulegen.

#### Bildungsarbeit, Naturerziehung und Schulgärten

Das „Grüne Klassenzimmer“ hat sich als Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche längst gut etabliert und hat weiterhin Bestand im Bereich unweit der Metzgergrube, deren Potenzial von immenser Bedeutung als ökologisch wertvoller Landschaftsraum ist. Die bereits vorgestellte Planung – unterstützt von der Bürgerstiftung Rheinfeldern – ist sich dieses Potenzials bewusst und kann in ihrer Konzeption vorbehaltlos bejaht werden. Sie kann durch entsprechende Strukturierung und spätere Angebote zur Natur- und Umweltbildung als attraktives und wichtiges Element zur Jugend- und Erwachsenenbildung beitragen.

Die in der Stadtbibliothek von Schülerinnen beeindruckend vorgetragenen Kenntnisse zur heimischen Pflanzenwelt sowie die dazu von den Schülern und Schülerinnen erstellten Plakate zeigen, dass die Umweltbildung in Schulen ernst genommen wird. Die Goethe-Schule hat durch partielle Entsiegelung befestigter Flächen einiges an Rasengrün und Spielanlagen hinzugewonnen. Die modellierten, punktuell bepflanzten Randbereiche besitzen aber noch ein hohes ökologisches Potenzial, dass durch ergänzende Maßnahmen genutzt und in den Unterricht mit einbezogen werden sollte. Der Auftrag der Bildungsarbeit und Naturerziehung kann auf Schulhöfen insbesondere auch durch die Anlage von Schulgärten erfüllt werden.

Für die Rudolf-Vogel-Anlage, die seinerzeit durch die geplante Veränderung der Straßenkreuzung ihr ursprüngliches, historisches Aussehen verlor, wurde ein Pflegekonzept entwickelt, in dem Ziele und Maßnahmen beschrieben und festgelegt sind. In gleichem Sinne wurde mit dem Stadtpark verfahren, welcher nach fachlich guter Überarbeitung und durch eine Ergänzung mit vielen standortgeeigneten Pflanzen zu einem neuen Schmuckstück wurde. Die Jury lobt die Vorgehensweise sowie die Hinzuziehung von Fachleuten ausdrücklich. Wichtig ist es, den nun eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen, alle notwendigen Pflege-, Änderungs- und Ergänzungsmaßnahmen durchzuführen und vor allem für den Erhalt und die dauerhafte Pflege zu sorgen. Die Jury regt hierzu an, diesen Grün- bzw. Parkanlagen – zumindest in historischen Teilbereichen – einen Denkmalstatus zu verleihen. Zu begründen wäre dies beim Stadtpark unter anderem in der Beziehung zum historischen Gebäude Haus Salmegg. Der alte und zum Teil wertvolle Baumbestand wäre ein weiteres Kriterium für die Unterschutzstellung dieser Grünflächen.

Langfristig zu hinterfragen wäre die in dieser privilegierten Lage befindliche Parkgarage am Haus Salmegg.

Auf den Hauptfriedhof in Rheinfeldern gelangt man durch eine schöne Eingangssituation und von dort aus in eine Allee mit jüngeren Bäumen. Ansonsten findet sich hier ein alter und dichter Baumbestand.

Der Friedhof hat durch die Sanierung des Ehrendenkmal und die naturnahe Gestaltung des Kämmelegabens visuell und ökologisch an Bedeutung gewonnen. Er ist ein außerordentlich wichtiger Bestandteil des inneren Grünringes für alle Nutzer und bildet mit seiner Artenvielfalt ein ökologisch wertvolles, innerstädtisches Bindeglied. Besonders positiv wird von der Jury die Erstellung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes sowie der Informationstafeln zum Thema Naturschutz gewertet. Grundsätzlich positiv wird auch die Bemühung um eine vielfältige Bestattungskultur bewertet (islamisches Grabfeld, Frühchenfeld, „Garten der Erinnerung“). Allerdings sollte bei aller Vielfalt nicht das Ziel des Gesamtkonzeptes, eine Anlage mit parkartigem Charakter zu entwickeln, aus den Augen verloren werden. Wünschenswert wäre eine vorsichtige „Ausdünnung“ des vorhandenen Baumbestandes unter Anleitung einer fachlich qualifizierten Person, um langfristig einen parkähnlichen Charakter zu erhalten.

Die grundsätzlich gute Idee eines „Gartens der Erinnerung“ könnte durch die kleinteilige Struktur und bunte Materialvielfalt das Gesamtbild der Anlage negativ beeinflussen, wenn hier kein ruhiger, pflanzlicher Rahmen vorgegeben wird.

Im schweizerischen Rheinfeldern wird von der Jury – außerhalb der offiziellen Wertung – insbesondere die behutsame und konsequente Wiederherstellung des „Inseli“ sowie die gelungene Wiederherstellung und Gestaltung des historischen Stadt- und Kurparks am ehemaligen „Grand Hotel des Salines“ (Stadtpark-West) geschätzt. Die Hinzuziehung von externen Fachplanern für die Erstellung von Parkpflegewerken für die beiden genannten Anlagen wird äußerst positiv bewertet. Die zeitgemäße gestalterische und ökologische Weiterentwicklung sowie die konsequente und gelungene Orientierung des Stadtparks Ost zum Rhein ist beispielhaft. Als kommunikativer Treffpunkt bilden die Sitzstufen zum Rhein einen attraktiven gestalterischen Kontrapunkt zur naturnahen Uferausbildung auf der deutschen Rheinseite. Zusätzlich gewinnt dieses Gestaltungselement an Bedeutung, wenn auf deutscher Seite die vorgesehene Inszenierung der Industriekulisse hinter dem vorgelagerten grünen Naturrahmen umgesetzt wird.

# PRÄSENTATION/GESAMTEINDRUCK

---

## Bewertungsbereich

Gesamteindruck, Berücksichtigung des Schwerpunktthemas „Reiche Blüte – reiche Ernte“

# PRÄSENTATION/GESAMTEINDRUCK

Gesamteindruck, Berücksichtigung des Schwerpunktthemas „Reiche Blüte – reiche Ernte“

Die Stadt Rheinfelden präsentierte sich mit dem Slogan „Rheinfelden floriert“ ausgesprochen professionell mit detaillierten Bereisungsunterlagen und umfangreichem Informationsmaterial. Ein umfassender Pressespiegel sowie zahlreiche Unterlagen zu Veranstaltungen und Aktionen spiegeln das Engagement und die Bedeutung von Grün für die Stadtentwicklung wider. Die Beteiligung und Information der Bürgerinnen und Bürger ist beispielhaft.

Rheinfelden macht die Kernaussage der Entente Florale, „Gemeinsam aufblühen“ zu ihrem Programm.

Gemeinsam mit ihrer Schwesterstadt Rheinfelden (Aargau) demonstriert sie überzeugend die enge Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den beiden Rheinfelden rechts und links des Rheins. In besonderem Maße beeindruckend konnte insbesondere das grenzübergreifende Grünentwicklungskonzept der Grünen Ringe mit seinem perspektivischen Ziel einer „grün-blauen“ Stadtmitte. Der umfangreichen Bereisung der Schwesterstadt Rheinfelden (Aargau) fiel aber leider eine Besichtigung der Ortsteile zum Opfer, deren Projekte nur auf Plakaten und in der Bereisungsbroschüre genannt, jedoch vor Ort nicht besichtigt werden konnten.

Große Potenziale konnten im Bereich des „Grünen Tourismus“ ausgemacht werden. Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sollten hier auch barrierefreie Angebote entwickelt werden.

Die Stadt Rheinfelden hat sich selbst bis zur Feier ihres 100-jährigen Bestehens noch viel vorgenommen. Die offensive, transparente, kooperative und engagierte Herangehensweise der Stadt lässt aber keine Zweifel daran aufkommen, dass sie die mit dem Kursbuch „Rheinfelden 2022“ selbstgesteckten Ziele auch erreichen wird.

### **Rheinfelden**, Baden-Württemberg – 32.000 Einwohner

Die Stadt Rheinfelden (Baden) präsentierte sich gemeinsam mit ihrer Schwesterstadt Rheinfelden (Aargau) unter dem Motto „Rheinfelden floriert“. Beide Städte haben ihre Potenziale erkannt und bringen diese sinnvoll und beispielhaft kooperativ in eine gemeinsame zukunftsorientierte Freiraumentwicklung ein. Das grenzübergreifende Grünentwicklungskonzept mit dem perspektivischen Ziel einer „grün-blauen“ Stadtmitte konnte die Jury in jeder Beziehung überzeugen. Eindrucksvoll ist das Engagement von Initiativen, Vereinen, Schulen und Bürgern. Die vielfältigen Chancen des „grünen“ Tourismus werden erkannt und künftig weiter ausgebaut. Die offensive, transparente, kooperative und engagierte Herangehensweise der Stadt lässt keine Zweifel aufkommen, dass sie die mit dem Kursbuch „Rheinfelden 2022“ selbstgesteckten Ziele auch erreichen wird.

**Entente Florale zeichnet Rheinfelden (Baden) aus mit:**

# GOLD

## Preisverleihung



## Bilder aus Rheinfeldern

